1922

Aus der Universitäts-Poliklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten zu Göttingen. Direktor: Prof. Dr. Riecke.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Lepra.

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen Medizinischen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Heinz-Gerhard Riecke

aus Halle a. d. S.

Referent: Professor Dr. C. Grouven.

Druck von W. Hendrichs, Halle a. S.

1922.

Vorliegende Arbeit befaßt sich mit dem Göttinger Leprafall. Es handelt sich um eine jetzt 26 jährige Kranke, deren Infektion wahrscheinlich während ihres ersten Lebensjahrzehntes in Argentinien erfolgt ist. Die Krankheit begann mit ihrem 13. Lebensjahr in Form von Pigmentverschiebungen und bräunlichgelben bis rotbraunen Fleck- und Knotenbildungen an den Armen, der Brust und im Gesicht, aus denen sich dann das typische Bild der Lepra tuberosa entwickelte. Die Gesamtdiagnose lautet: Lepra tuberosa et maculosa Ulcera leprosa, Leontiasis, Atrophia cutis leprosa, Kyphose der Brustwirbelsäule; außerdem Xanthoma planum palpebrarum. Die Diagnose konnte durch den Nachweis der Leprabazillen im Nasensekret und in Geschwürsabstrichen sowie durch das histologische Strukturbild excidierter Knoten, das durchaus dem der Leprome mit ihrem reichen Bazillengehalt und den typischen Leprazellen entsprach, bestätigt werden.

Nachdem anfangs ein kurzer historischer Ueberblick über den Ursprung und die Verbreitung der Lepra unter besonderer Berücksichtigung ihres Auftretens in Deutschland gegeben ist, wird über die Aetiologie der Lepra näher berichtet mit dem Ergebnis, daß sie eine bisher nur bei dem Menschen beobachtete chronische Infektionskrankheit darstellt, die durch den Hansen'schen Bacillus hervorgerufen wird. Allerdings sind die von Robert Koch aufgestellten Kardinalforderungen bisher nicht erfüllt, insbesondere sind Kulturversuche und Tierexperimente im allgemeinen noch erfolglos geblieben. Im Anschluß hieran findet die pathologische Anatomie eine eingehende Schilderung; namentlich werden die für die Leprome charakteristischen Strukturelemente: die Virchow'schen Leprazellen, die Globi sowie die Gloea an Hand der histologisch untersuchten Tumoren des geschilderten Falles unter Berücksichtigung der diesbezüglichen Literatur genauer erörtert.

Das darauf folgende Kapitel der Klinik der Lepra schildert unter Beziehung des anfangs mitgeteilten Befundes die ein-

zelnen verschiedenen Symptome der Lepra tuberosa und maculo-anaesthetica, wobei in der Differentialdiagnose einerseits hauptsächlich die Tuberkulose und Syphilis in Betracht gezogen, andererseits die manchmal recht erhebliche Schwierigkeit hervorgehoben wird, die Lepra maculo anaesthetica sive nervorum von einzelnen Erkrankungen des Zentralnervensystems, insbesondere der Syringomyelie, abzugrenzen.

Trotz der schlechten Prognose hinsichtlich der Heilung läßt sich durch eine den jeweiligen Verhältnissen angepaßte Behandlung mit verschiedenen, wenn auch nicht spezifisch wirkenden Mitteln, unter denen das Nastin in Kombination mit Chaulmoograöl hervorzuheben wäre, das Leiden der Kranken nicht nur lindern, sondern es kann ihnen auch ihre Lebenszeit dadurch verlängert werden.

Das beste Mittel zur Bekämpfung der Lepra bildet aber nach wie vor die Isolierung der Leprösen, vor allen Dingen der „offenen Formen“, die mit Bazillenausscheidung einhergehen. Man hat zu diesem Zweck bekanntlich Lepraheime geschaffen, von denen das für Deutschland in Frage kommende sich bisher in Memel befand. Daß ein Teil der Kranken z. Zt. in Deutschland in eigenen Wohnungen lebt, ist angesichts der im allgemeinen herrschenden hygienischen Zustände angängig, vorausgesetzt, daß eine stete ärztliche Ueberwachung solcher Leprösen und ihrer Umgebung erfolgt. Immerhin ist jedoch dieses freie Wohnen von Leprösen im volksgesundheitlichen Interesse nicht erwünscht, vielmehr ihre Unterbringung in besondere Heime das sicherste Mittel zur Verhütung weiterer Ausbreitung dieser Seuche.

Der Arbeit ist eine Anzahl photographischer Aufnahmen des Falles beigefügt; davon geben 7 Bilder die Hauterscheinungen der Kranken in verschiedenen Stadien wieder, je eine die histologische Struktur eines excidierten Leproms und die Leprabazillen im Ausstrichpräparat vom Nasensekret. Ferner liegt ein Abzug einer Röntgenaufnahme der Brustwirbelsäule bei.